

IG Freiraum Meienberg
c/o Paola Brülisauer-Casella
Pius Rickenmannstrasse 33
8640 Rapperswil
055 534 30 76
078 766 61 37
sementina@bluewin.ch
www.freiraum-meienberg.ch

Medienmitteilung

27. Mai 2011

Drohende Zersiedelung am Meienberg

Am zentralen Parkhügel in Rapperswil-Jona soll eine fünfgeschossige und 58 Meter lange Überbauung realisiert werden können, da ein Arealbonus gewährt wurde. Dass am Siedlungsrand und innerhalb des Ortsbildschutzgebietes massive Abweichungen von der Zonenzuordnung zugelassen werden, ist für die IG Freiraum Meienberg sehr beunruhigend. Ein eidgenössisches Gutachten soll Klarheit über die zulässige Bautätigkeit am Meienberg schaffen.

Nicht nur die schöne Lage und die gute Infrastruktur machen die Lebensqualität einer Stadt aus, sondern auch identitätsstiftende Ortsbilder und grüne Landschaftsräume innerhalb der schnell wachsenden dichten Siedlung. Der Meienberg ist ein solcher wertvoller Raum für die Bevölkerung von Rapperswil-Jona. Wegen seiner Nähe zum Zentrum Jona ist er aber immer wieder von der Ausbreitung der Siedlung bedroht. Nur der Druck der Öffentlichkeit und von Fachkreisen konnte in den letzten Jahren verhindern, dass am vorderen und hinteren Teil des Meienbergs Neueinzonungen vorgenommen wurden. Mit dem Inkrafttreten des neuen Zonenplans stehen nun verschiedene Bauprojekte am Hangfuss des Hügels an, welche den einmaligen Landschaftsraum irreversibel zu zerstören drohen.

Widersprüchliche Sondervorschriften

Bis zum 8. Juni liegt der Überbauungsplan Vogelau im Stadthaus zur Begutachtung auf. Die schmale Parzelle zwischen Eisenbahndamm und Stadtbach ist der Zone für dreigeschossige Bauten (W3) zugeschrieben. Der Überbauungsplan übernimmt aber mit vier Vollgeschossen plus Attika die Masse der Bauzone W4. Gleichzeitig halten die besonderen Vorschriften fest, dass „sich die Bauten bezüglich Gliederung der Baukörper gut in das Landschaftsbild einzuordnen haben“.

Wie ein 17 Meter hohes und fast 60 Meter langes Gebäude eine solche Vorschrift erfüllen kann, ist schleierhaft. Es grenzt nämlich unmittelbar an den Grüngürtel des Meienbergs an, überragt um mehrere Meter einen Doppelstockzug auf dem dahinterliegenden Gleisdamm und ist wesentlich höher und länger als alle Gebäude der Umgebung.

Die IG Freiraum Meienberg bezweifelt, dass die vorgesehene Volumetrie angemessen und konform zum kommunalen und nationalen Ortsbildschutz ist. Fraglich ist auch, ob die

irreversiblen Auswirkungen auf das für die Bevölkerung identitätsstiftende Landschaftsbild gebührend beachtet wurden.

Klärendes ENHK-Gutachten erforderlich

Nebst dem Überbauungsplan Vogelau werden bald noch andere Bauvorhaben am Hangfuss des Meienbergs verwirklicht, insbesondere die Reithalle auf der Wiese der Gigenegg hinter dem Elektrizitätswerk. Solange eine unabhängige und umfassende Planungsgrundlage fehlt, müssen Privatpersonen mittels Einsprachen bei jedem einzelnen Bauvorhaben am Meienberg die Umsetzung der im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) festgeschriebenen Erhaltungsziele einklagen.

Die IG Freiraum Meienberg fordert deshalb die Planungsbehörden auf, schnell Klarheit über das zulässige Ausmass der Bautätigkeit zu schaffen, indem sie ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) einholen, wie es das Architekturforum Obersee bereits 2009 gefordert hat. Zudem schlägt sie einen runden Tisch mit dem kantonalen Denkmalschutz und weiteren Fachkreisen vor.

Dass die Zukunft des Meienbergs – die zentrale grüne Oase in Rapperswil-Jona - der Bevölkerung am Herzen liegt, haben 2009 über 1500 Personen mit ihrer Unterschrift für die Petition „Freiraum Meienberg erhalten!“ deutlich bewiesen. Nun soll mit einem klärenden eidgenössischen Gutachten der Zersiedelung der inneren Landschaft entgegengewirkt werden, bevor es zu spät ist.

Gesamtes Dossier zum Meienberg unter: www.freiraum-meienberg.ch

Fotomontage IG Freiraum Meienberg



Der geplante massive Neubau überragt um mehrere Meter einen Doppelstockzug auf dem Gleisdamm.